

starrungen und revisionistischen Entstellungen der marxistisch-leninistischen Theorie und Politik auseinander. Sie erläutert, von den Fragen der Menschen ausgehend, systematisch und geduldig die marxistisch-leninistischen Grundwahrheiten. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Bevölkerungsschichten zeigt sie überzeugend den Zusammenhang zwischen persönlichen und gesellschaftlichen Interessen bei der Vollendung des Sozialismus. Eine ihrer Grundprinzipien ist die Wahrung der Einheit von politischen, ökonomischen und ideologischen Aufgaben. Deshalb verbindet sie die politisch-ideologische Arbeit zur Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Menschen eng mit ihrem praktischen Handeln in Arbeitskollektiven und in anderen sozialistischen Gemeinschaften, mit ihren Erfahrungen bei der Lösung der politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben. Um eine höhere Wirksamkeit der ideologischen Arbeit zu gewährleisten, widmet die SED den Methoden der P. gleiche Aufmerksamkeit wie ihrem Inhalt. Es genügt nicht, daß die Darlegungen politisch richtig sind. Die SED beachtet in ihrer P. die wechselseitigen Beziehungen zwischen Verstand und Gefühl und bedient sich daher in wachsendem Maße der Erkenntnisse der Pädagogik, Psychologie und Soziologie. Da in der Periode der Vollendung des Sozialismus in der DDR die führende Rolle der SED weiter wächst, gewinnt die marxistisch-leninistische P. immer mehr an Bedeutung. Die marxistisch-leninistische P. wird durch die tägliche politische → *Agitation* der SED ergänzt.

Protoktorat: „Schutzherrschaft“; insbesondere unter den Bedin-

gungen der Herrschaft des Imperialismus praktizierte Form der Unterordnung eines Staates, die darauf beruht, daß der „protegierte“ Staat dem Protektorstaat die Außenpolitik überträgt und sich durch einen besonderen Vertrag seinem „Protector“ in den internationalen Beziehungen unterwirft. Der „protegierte“ Staat nimmt gewöhnlich einen Berater oder Leiter für die inneren Angelegenheiten (Resident) an und bewahrt sich nur eine imbedeutende Selbständigkeit. Die Errichtung eines P. stellt eine Verletzung der allgemein anerkannten Prinzipien des gegenwärtigen Völkerrechts dar. Sie widerspricht dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen und ist eine Herrschaftsform imperialistischer Staaten zum Schaden der nationalen Interessen und der Entwicklung der Völker der einem P.sregime unterworfenen Länder. Die sozialistischen Staaten, die für das Prinzip der Selbstbestimmung der Nationen bis zur Bildung selbständiger Staaten eintreten und anerkennen, daß jede Nation souverän ist und alle Nationen gleich sind, lehnen das P. als eine Unterdrückungsform der imperialistischen Staaten ab. Sie verteidigen die gerechte Forderung der Völker nach Unabhängigkeit.

Protokoll: 1. Niederschrift von Sitzungen, Verhandlungen, Vernehmungen; auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen auch Bezeichnung für einen völkerrechtlichen Vertrag, in dem Vereinbarungen zwischen Regierungen beurkundet werden, z. B. über den Beitritt zu einem Vertrag, über Vorbehalte, über die Übertragung von Rechten. 2. diplomatisches P.: die Gesamtheit der allgemein angewandten Regeln, Traditionen, Formalitäten, die von den Regierungen, Außen-